



Evangelisch-Lutherische Freikirche Zionsgemeinde Hartenstein

Predigt zum 6. Sonntag nach Trinitatis 2023
über 5Mose 7,6-11

Pastor Michael Müller

GOTTES SELTSAME AUSWAHL

Predigttext (5Mose 7.6-11):

Denn du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind. Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. Darum hat er euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten. So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten, und vergilt ins Angesicht denen, die ihn hassen, und bringt sie um und säumt nicht, zu vergelten ins Angesicht denen, die ihn hassen. So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.

Liebe Gemeinde!

Stell dir vor: du bist Teamchef eines Radsportteams. Die Tour de France steht an. Du musst acht Fahrer auswählen, die an der Tour de France teilnehmen sollen. Dieses Jahr müssen bei der Tour de France ungefähr 3.400 Kilometer und mehrere Tausend Höhenmeter bewältigt werden. Welche Fahrer wählst du aus? Doch ganz bestimmt solche, die fit sind und hart und fleißig trainiert haben. Du brauchst acht Fahrer, die es schaffen, drei Wochen lang täglich meist über 100 km Radrennen zu fahren.

In unserem heutigen Predigttext geht es um eine Auswahl, die Gott getroffen hat. Es geht um das Volk, was Gott sich auserwählt hat. Und diese Auswahl ist einigermaßen überraschend. Das weiß auch Gott. Es geht uns heute um:

GOTTES SELTSAME AUSWAHL

(1.)

In den Versen unseres Predigttextes geht es um die SELTSAME AUSWAHL, die Gott im Bezug auf das Volk Israel getroffen hat. Gott hat sich aus allen Völkern der Welt ein Volk zum Eigentum auserwählt, sagt er zu Beginn unseres Predigttextes:

„Du bist ein heiliges Volk dem HERRN, deinem Gott. Dich hat der HERR, dein Gott, erwählt zum Volk des Eigentums aus allen Völkern, die auf Erden sind.“ (5Mose 7,6)

Und diese Auswahl Gottes überrascht. Gott hat sich nicht das stolze Volk der Ägypter auserwählt – ein Volk mit hoher Kultur, Wissenschaft und Baukunst. Gott hat sich nicht die mächtigen Babylonier oder die stolzen Assyrer erwählt, die sich den ganzen Orient untertan gemacht hatten. Gott hat auch mit seiner Auswahl seines Volkes nicht noch etwas gewartet, bis die gelehrten Griechen sich auf die Höhe ihrer Macht und Wissenschaft erhoben hatten oder bis die Römer sich zu einer Weltmacht aufgeschwungen hatten und den gesamten Mittelmeer beherrschten. Nein, Gott hat sich das kleine Israel ausgewählt – ein Volk, was es noch gar nicht gab, als die Ägypter schon viele ihrer beeindruckenden Pyramiden errichtet hatten.

Und dann sagt Gott, warum er Israel nicht auserwählt hat:

„Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wärt als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern.“ (5Mose 7,7)

Die Größe und Bedeutsamkeit für die Weltgeschichte war auf jeden Fall nicht der Grund, warum Gott das kleine Israel als sein Volk auserkoren hat.

Und es gibt in der Bibel noch viele andere Beispiele für GOTTES SELTSAME AUSWAHL. Gott erwählt keinen adligen König, sondern den unbedeutenden Viehhirten Abram aus dem Zweistromland zum Stammvater seines Volkes Israel. Gott erwählt den Mörder Mose zum Anführer seines Volkes Israel. Aaron, der das goldene Kalb als Götzenbild gegossen hat, wird der erste

Hohepriester Israels. Und im Neuen Testament geht es genauso weiter: den Christenhasser Saulus macht Gott zum größten Apostel aller Zeiten. Und eine Handvoll Fischer vom See Genezareth wählt Jesus als seine ersten Jünger aus. Es sind oft eine SELTSAME AUSWAHL, die Gott trifft, wenn er sich Leute für seine Sache raussucht.

In Bezug auf Israel nennt Gott uns zwei Gründe, warum er es als sein Volk auserwählt hat:

„ ... sondern weil er euch geliebt hat und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat.“ (5Mose 7,8a)

Gott hat Israel geliebt. Gott nennt seine Liebe als ersten Grund, warum er Israel erwählt hat. Aber durch Israel hat Gott die ganz Welt geliebt, weil Gott Israel vor allem auch dazu erwählt hat, dass der Retter der Welt aus diesem kleinen Volk kommen sollte. Und der zweite Grund für GOTTES SELTSAME AUSWAHL war der Schwur, den Gott geleistet hat. Gott hat geschworen, sein Volk aus der Sklaverei zu befreien. Gott hat es feierlich versprochen Israels Gott zu sein. Und was Gott schwört, was Gott verspricht, das tut er auch:

„Darum hat er euch herausgeführt mit mächtiger Hand und hat dich erlöst von der Knechtschaft, aus der Hand des Pharaos, des Königs von Ägypten.“ (5Mose 7,8b)

Aber GOTTES SELTSAME AUSWAHL hat bringt auch eine Verpflichtung für Israel mit sich. Gott lässt seinem Volk durch Mose daran erinnern:

„So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten.“ (5Mose 7,9)

Gott ist ein treuer Gott. Er hat Israel als sein Volk auserwählt und einen Bund mit ihm geschlossen. Und diesen Bund wird er auch halten. Doch Gottes Bund mit Israel bringt nun auch die

Verpflichtung mit sich für Israel: Das Volk Israel soll sich an Gottes Gebote halten und seine Liebe erwidern, was das wichtige aller Gebote ist.

(2.)

GOTTES SELTSAME AUSWAHL setzt sich bis zu uns fort. Dass Gott auch uns ausgewählt hat, muss uns verwundern. Denn obwohl wir nicht zum Volk Israel gehören, hat Gott uns ausgewählt. Der Apostel Petrus zeigt uns das in seinem ersten Brief. Da greift eine wunderschöne Formulierung aus den Mosebüchern auf und wendet sie auf uns Christen an. Die wunderschöne Formulierung ist: „*Volk des Eigentums*“. Sie findet sich ja auch in unserem Predigttext. Da ist vom Volk Israel die Rede. Aber Petrus redet dann von der Kirche, wenn er schreibt:

„Ihr aber seid das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, das heilige Volk, das Volk des Eigentums.“

(1Petr 2,9a)

Im Alten Testament war Gottes „*Volk des Eigentums*“ eine einzelne Nation: das Volk Israel. Jetzt im neuen Bund besteht Gottes „*Volk des Eigentums*“ aus ganz vielen Nationen, Stämmen und Sprachen. Jetzt richtet Gott seinen Bund nicht mehr mit einem Volkstamm auf, sondern mit vielen Einzelnen aus allen Nationen und Ländern. Im Alten Testament gehörte man zu Gottes Bund, wenn man zum Volk Israel gehörte. Da gehörte man also durch seine Geburt zu Gottes Bund. Im neuen Bund jetzt gehört man zu Gottes Bund, wenn man getauft ist – also durch die Wiedergeburt.

Der heutige Sonntag ist der Sonntag des Taufgedächtnisses. In der Epistellesung haben wir von der Taufe gehört. Paulus erinnert uns da im Römerbrief an die wunderbare Tatsache, dass wir seit dem Tag unserer Taufe ein neues Leben leben dürfen. Wir müssen nicht mehr nur für die Arbeit und fürs Brotverdiene leben. Wir leben auch nicht nur, damit wir irgendwann sterben. Nein wir leben für Gott. Unser Leben gehört endlich

wieder dem, der uns erdacht und gemacht hat. Alles, was wir tun, soll Gott unserem Schöpfer und Retter gewidmet sein. Aber das ist verwunderlich. Was lässt uns die Ehre zuteilwerden, dass Gott einen Bund mit uns aufrichtet? Schauen wir uns an: wir sind manchmal kleingläubig, manchmal verzagt, manchmal ist uns Gottes Wille eine Last. Nicht immer bereitet es uns Freude, Gottes Wort zu lesen und zu hören. Was haben wir ihm anzubieten? Die ehrliche Antwort muss lauten: nichts. Wir sind Sünder. Und das macht erneut GOTTES AUSWAHL SELTSAM. Wieso sollte Gott mit uns Sündern einen Bund aufrichten? Der Grund, warum Gott gerade mit uns einen Bund aufgerichtet hat, ist genau der gleiche und genauso unbegreiflich wie beim Volk Israel: Gott hat uns geliebt. Aus unerfindlichen Gründen liebt uns Gott. Unbegreiflicherweise hat er gerade uns auserwählt.

Auch für uns bringt der Bund, den Gott mit uns aufgerichtet hat, eine Verpflichtung mit sich – ganz ähnlich wie damals beim Volk Israel, wo es bei Mose hieß:

„So sollst du nun wissen, dass der HERR, dein Gott, allein Gott ist, der treue Gott, der den Bund und die Barmherzigkeit bis ins tausendste Glied hält denen, die ihn lieben und seine Gebote halten.“ (5Mose 7,9)

Unsere Verpflichtung ist nicht, den Bund mit Gott aufrecht zu erhalten. Das macht unser treuer Gott. Darum kümmert er sich. Unsere Verpflichtung sind die Gebote und besonders das höchste Gebot, wie Jesus es nennt: Gott zu lieben. Aber das Tolle ist, Gott selbst, der Heilige Geist treibt uns an zu dieser Liebe. Gott hat uns zuerst geliebt. Und wen Gottes Liebe mit voller Breitseite trifft, der will Gott zurücklieben. Das geht gar nicht anders. Und Gottes Liebe hat uns in Christus mit voller Breitseite getroffen. Mehr Liebe wie Christus geht gar nicht. Christus hat aus Liebe sein Leben für uns hergegeben als wir noch Sünder und Gottes Feinde waren.

Mit Gottes Liebe ist es wie mit der Sonne. Wenn die warmen Sonnenstrahlen auf irgendetwas treffen, auf ein Hausdach oder ein Gewächshaus oder auf die Gehwegplatten, dann wird alles warm. Das geht gar nicht anders. Das haben wir in den letzten Tagen gerade wieder besonders gespürt. Und genauso ist es mit Gottes Liebe. Wer begreift, dass Gott seinen ewigen Bund mit ihm aufgerichtet hat, der will zurücklieben. Der will sich gern an Gottes Gebote halten. Der begreift, wie gut und richtig Gottes Wille und Gebote sind.

Und auch wenn Gott hier durch Mose zuerst zu seinem auserwählten Volk Israel geredet hat, gilt uns Gottes liebevolle Ermunterung bis heute:

„So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.“ (5Mose 7,11)

Die wichtigsten Gebote aus den fünf Büchern Mose gelten auch noch für uns – auch wenn wir nicht zu Gottes altem Bundesvolk gehören. Für den neuen Bund hat Jesus das Gesetz einmalig auf den Punkt gebracht. Jesus sagt: es gibt im Prinzip nur zwei Gebote. Das erste lautet: Liebe Gott von ganzem Herzen! Und das zweite ist: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Das klingt erstmal überschaubar, ist aber für jeden von uns eine lebenslange Herausforderung. Die wir aber gern annehmen sollen, weil Gott uns zuerst geliebt hat. Wir brauchen nur zurück zu lieben.

Gott lässt auch uns durch Mose sagen.

„So halte nun die Gebote und Gesetze und Rechte, die ich dir heute gebiete, dass du danach tust.“ (5Mose 7,11)

Und dieses „heute“ gilt jeden Tag neu. Ganz gleich, was heute so ansteht, ob das nun ein Urlaubstag ist oder ob der Urlaub schon wieder vorbei ist: Gottes Gebote gelten. Sie gelten zuhause und unterwegs. Und sie sind gut und richtig: für unser Zusammenleben in der Familie und auf Arbeit.

Gottes Gebote gelten uns, weil GOTTES SELTSAME AUSWAHL nun

auch uns getroffen hat. Er hat bestimmt, dass wir für immer zu ihm gehören sollen und deshalb hat er einen ewigen Bund mit uns aufgerichtet, den er genau aus den gleichen Gründen halten wird, wie damals beim Volk Israel: weil er uns liebt und weil er es uns versprochen hat.

Amen!

Predigtlied: *Herr Christ, ich bin dein Eigen* (LG 224)

Zionsgemeinde Hartenstein

Kontakt: Pastor M. Müller
Kleine Bergstr. 1
08118 Hartenstein

Tel.: 037605/4211
Funk: 01577/3365611
e-mail: pfarrer.mmueller@elfk.de

Sie finden uns im Internet unter: www.elfk.de/Hartenstein

Die Predigt können Sie auch im Internet nachhören oder -lesen.